

Hurra, die Rutsche ist wieder da!



Seit 2018 in Bonn: Die Rutsche auf der Museumsmeile

Bonn - Ab heute darf an der Bundeskunsthalle in Bonn wieder nach Herzenslust gerutscht werden. Installiert wurde das ungewöhnliche Kunstwerk schon im letzten Frühjahr, als Teil der Ausstellung „The Playground Project“. Die Ausstellung endete, die Rutsche aber bleibt den Bonnern noch für mehrere Jahre erhalten. Jetzt ist sie nach einer Winterpause wieder in Betrieb. Rutschen kann jeder, der mindestens sechs Jahre alt und 1,30 m groß ist. Nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt. Die Nutzung ist kostenlos.

Brutale Diebe beklauen Seniorin

Siegburg - Drei Diebinnen verschafften sich mit einem Trick Zugang zur Wohnung einer 71-Jährigen und klauten eine Schmuckschatulle und den Reisepass. Dabei scheuten die Frauen auch vor Gewalt nicht zurück - sie hielten die Seniorin brutal fest. Eine Frau wird als 30-40 Jahre alte, kräftige Person beschrieben. Sie hatte ihre braunen Haare zu einem Zopf gebunden. Hinweise an die Polizei unter der Nummer 02241/541-3121. Mehr Infos auf express.de/bonn.

Wieder Windeln in Euskirchen geklaut

Euskirchen - Wieder Windelklau in Wüschheim. Bereits Mitte und Ende Januar wurden an der gleichen Stelle mehrere Tausend Baby-Windeln aus Lkw gestohlen (EXPRESS berichtete).

Donnerstagnacht machten sich unbekannte Täter an einem Lkw-Anhänger auf der Barentsstraße am Silberberg zu schaffen. Dieser stand zusammen mit der Zugmaschine auf dem Seitenstreifen, der 53-jährige litauische Fahrer schlief im Führerhaus.

Als der Fahrer gegen 2.30 Uhr den Anhänger kontrollierte, stellte er fest, dass die Plane aufgeschnitten worden war. Sicherungen waren entfernt und eine komplette Palette mit Windeln gestohlen worden. Der Beuteschaden liegt im unteren vierstelligen Euro-Bereich.

Messeropfer schleppte sich zu Gaststätte:

„Wäre die Kneipe zu gewesen, ich wäre tot“

Bonn/Waldbröl - Er wurde niedergestochen und lebensgefährlich verletzt bei minus acht Grad auf der Straße liegen gelassen... An die brutale Tat selbst kann sich André K. (42) nicht erinnern. Nur, wie er plötzlich von hinten runtergezogen worden war - und er sich später blutüberströmt in eine nahe Kneipe geschleppt hatte. „Wäre die zu gewesen, ich wäre jetzt tot“, sagt er leise.

VON IRIS KLINGELHÖFER
iris.klingelhoef@express.de

Dennoch ist André K. nicht auf Rache aus. Als jetzt vor dem Landgericht dem Messerstecher (17) sowie zwei Mittätern (21, 19) der Prozess gemacht wurde, erklärte er, er habe kein Interesse, dass einer der Beschuldigten in Haft ginge. Wichtiger sei für ihn, dass die Tat aufgeklärt wurde.

Eine großzügige Aussage. Denn der Raubversuch in Waldbröl an Weiberfastnacht

2018 hätte André K. fast das Leben gekostet. Insgesamt fünf Messerstiche verletzten seine Lunge und Leber, einer ging nur knapp an der Aorta vorbei. Eine Verletzung am Fuß bereitet ihm bis heute Beschwerden. „Die bleiben für immer“, erklärt er.

In der Tatnacht war er in der Gaststätte zusammengebrochen. „Ich kam erst im Krankenhaus wieder zu Bewusstsein“, so der 42-Jährige. „Die Notärztin sagt mir dann, was für ein Glück ich hatte.“



André K. trat in dem Prozess als Nebenkläger auf. Hier mit seinem Anwalt Sebastian Tilmann

Da André K. anschließend lange krankgeschrieben war, musste der Lkw-Fahrer eine begonnene Umschulung zum Industriemechaniker abbrechen. Inzwischen fährt er wieder Lkw, im Fernverkehr. „Ich arbeite viel und denke wenig darüber nach, was passiert ist“, gibt der 42-Jährige zu.

Am Freitag war er wieder im Gericht. Diesmal fiel gegen seine Peiniger das Urteil. Die drei wollten damals André K. abziehen - weil sie kein Geld mehr zum Weiterfeiern hatten. Doch der hatte selbst alles ausgegeben (EXPRESS berichtete).

Der Messerstecher wurde wegen versuchten schweren

Raubes zu zwei Jahren Jugendstrafe auf Bewährung verurteilt. Das Gericht hatte lange darüber diskutiert, ob eine Bewährung drin ist. Doch der 17-Jährige habe sich positiv entwickelt und im Prozess Pluspunkte gesammelt, so Richter Volker Kunkel.

So hatte der Jugendliche ein Geständnis abgelegt, sich beim Opfer entschuldigt und ihm 2500 Euro gezahlt. Auch macht er inzwischen eine Ausbildung. Gleiches gilt für den Mitangeklagten (21), der das Opfer von hinten angesprungen und zu Boden gerungen hatte. Auch er kam mit Bewährung davon. Nach dem Urteil ging er zu André K., gab ihm die Hand.

Der Dritte wurde freigesprochen. Er war noch vor dem ersten Messerstich weggelaufen.

Der Circus kütt! Roncalli im Stadtgarten



Der Circus ist in der Stadt! Oberbürgermeister Ashok Sridharan und Roncalli-Direktor Bernhard Paul freuen sich auf das Gastspiel im Mai.

Foto: Steeger

VON MARION STEEGER

Bonn - Nein, Roncalli ist kein normaler Circus! Wenn Direktor Bernhard Paul sich ein neues Programm überlegt, ist immer für den besonderen Gänsehautmoment mit viel Poesie gesorgt. Und den können die Bonner ab dem 10. Mai bis 1. Juni im Bonner Stadtgarten bei „Storyteller - Gestern, Heute,

Morgen“ erleben. Einen Steinwurf von dem Ort entfernt, an dem der Circus Roncalli „geboren“ wurde.

„Es war am 18. Mai 1976 auf der Hofgartenwiese, ich kann mich ganz genau erinnern, wie ich hier mein Lebenswerk aufgebaut habe“, erzählt Bernhard Paul. Er sei stolz drauf, nach 42 Jahren wieder ganz in der Nähe, im Stadtgarten an der Ade-

nauerallee, das Roncalli-Zelt aufschlagen zu können.

Stolz ist Paul ganz offensichtlich auch darauf, was er in seinem Circus alles geändert hat: „Wir haben beschlossen, plastikfrei zu sein.“ Ob Popcorn oder Strohalm: Hier ist Kunststoff tabu. „So werden etliche Container Plastikmüll vermieden“, erklärt der 71-Jährige.

Und zum Programm erläu-

tert Bernhard Paul: „Es gibt Elefanten und Pferde - als Hologramm!“ Der Circus Roncalli verzichtet auf lebende Tiere in der Show. „Wir haben sie nicht weggegeben, weil wir sie nicht lieben, sondern weil wir sie lieben“, so Paul.

Lange Reisen quer durch Deutschland im Tiertransporter, kleine Gehege für die Tiere auf Asphalt: Das will der legen-

däre Circus-Gründer nicht mehr.

Spektakulär wird es in der Manege im Stadtgarten ab 10. Mai trotzdem. Direktor Bernhard Paul mischt zum Beispiel Modernes mit Altem. So ersetzt ein Roboter den „Untermann“ bei einer Einlage von Gauklern. „Das ist eine Hommage an Charlie Chaplins »Moderne Zeiten.«“

So erreichen Sie uns



EXPRESS
Lokalredaktion Bonn
Kasernenstraße 14
53111 Bonn
Anzeigen-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-10
Abonnenten-Service
Tel.: 02 21/92 58 64-30
Service Zeitungs-Automaten
Tel.: 02 21/2 24-29 76

02 28/7 29 06-33
bonn@express.de
express.bonn
[express.de/whatsapp](https://www.express.de/whatsapp)